

## **Biblische Wissenschaft – Teil 3**

Übersetzung von Auszügen aus dem Buch „Quantum Creation“ (Quanten-Schöpfung) von Josh Peck, erschienen im Jahr 2014

Hält sich das Übernatürliche in der 4. Dimension versteckt? Eine wissenschaftliche und theologische Reise durch die Quanten-Mechanik, die Zeit und die vierte räumliche Dimension

### **Kapitel 2: Definition der 5. Dimension**

#### **2.Korinther Kapitel 4, Verse 17-18**

**17 Denn die augenblickliche, leicht wiegende Last unserer Leiden bringt uns in überschwänglicher Weise über alles Maß hinaus ein ewiges Vollgewicht von Herrlichkeit ein, 18 weil wir den Blick nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare richten; denn das Sichtbare ist zeitlich (= vergänglich), das Unsichtbare aber bleibt ewig.**

#### **Verschiedene Begriffe**

Der Begriff „vierte Dimension“ kann leicht irritieren, wenn er nicht genau definiert wird. Die Vorstellung von einer vierten Dimension kann dazu benutzt werden, zwei völlig verschiedene Dinge zu erklären. Für gewöhnlich kommt es auf den Kontext an, in dem dieser Begriff verwendet wird. Bevor wir voll und ganz die zwei Wege verstehen können, wie der Begriff „vierte Dimension“ gebraucht werden kann, müssen wir erst einmal definieren, was mit dem Wort „Dimension“ gemeint ist.

#### **Was ist eine Dimension?**

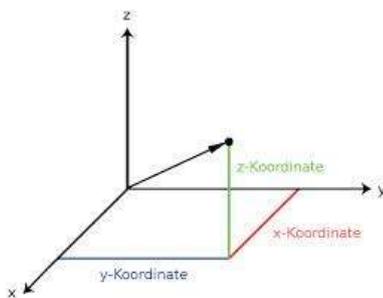
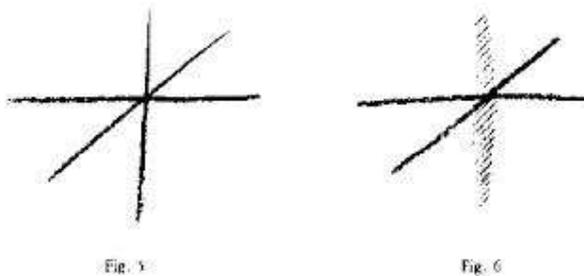
Das ist eine Frage, die ich mir selbst stellen musste, als ich dieses Buch vorbereitete. Bevor ich meine Recherche zu diesem Thema begann, war meine Vorstellung von Dimensionen von verschiedenen Science Fiction-Fernsehshows und Kinofilmen geprägt worden. Ich dachte, dass wir in unserer Dimension leben und dass noch eine andere Dimension „da draußen“ existieren könnte. Ich hatte in Erwägung gezogen, dass diese andere Dimension von einer Vielfalt exotischer Lebewesen bewohnt sein könnte und siedelte sie im Geistes irgendwo außerhalb der Grenze unseres bekannten Universums an.

Doch ich merkte sehr schnell, dass meine vorgefasste Meinung in irgendeiner Form richtig war. Aber es gibt auch viele Gedanken, bei denen ich total falsch lag.

Um ein volles Verständnis von einer anderen Dimension zu bekommen,

musste ich zur Basis zurückkehren. Und genau das werde ich hier auch tun, um den Leser auf dieselbe Entdeckungsreise mitzunehmen, die mich zu der vierten Dimension geführt hat. Deshalb wollen wir mit unserer Welt beginnen.

Wir leben alle in einer dreidimensionalen Welt. In diesen drei Dimensionen bewegen wir uns jeden Tag. Man kann diese drei Dimensionen leicht mit drei Achsen erklären:



Figur 1

Die Figur 1 zeigt die waagerechte Y-Achse, die senkrechte Z-Achse und die schräge X-Achse. Mit diesen drei Achsen kann jeder Punkt in der physikalischen Existenz dargestellt werden. Die Y-Achse steht die Bewegung von einer Seite zur anderen, die X-Achse für das Vor und Zurück und die Z-Achse für das Auf und Nieder. Achsen können als Geraden dargestellt werden, die endlos sind.

Es gibt mindestens zwei verschiedene Klassifizierungen von Dimensionen. Die drei Dimensionen, in denen wir leben, sind als „räumliche Dimensionen“ bekannt. Es gibt auch eine Zeit-Dimension, die „zeitliche Dimension“ genannt wird. Später werde ich noch auf die Vorstellungen über Zeitreisen eingehen, und wir werden sogar ein Gespräch mit einem Physiker wiedergeben, der glaubt, einen Weg gefunden zu haben, wie so etwas möglich ist.

Aber im Moment wollen wir uns nur auf die Begriffsbestimmung konzentrieren. Es sind nämlich die Begriffe, die für Verwirrung sorgen. Wenn

wir von erfassbaren Dimensionen sprechen, heißt es, dass wir in vier Dimensionen leben (drei räumlichen und einer zeitlichen). Das ist absolut korrekt. Wenn wir uns auf eine mögliche unbekannte räumliche Dimension beziehen, wird diese oft als „vierte Dimension“ bezeichnet, was auch vollkommen richtig ist. Deshalb ist es immer wichtig, bei einem Gespräch, bei dem von einer vierten Dimension die Rede ist, auf den Zusammenhang zu achten.

Heute wenden viele Menschen verschiedene Tricks an, insbesondere theoretische Physiker, um besser abzugrenzen, von welcher Klassifikation von Dimensionen sie sprechen. Wenn sie sich auf die Zeit als vierte Dimension beziehen, dann sagen manche: „drei plus eine Dimension“, wogegen andere sagen: „drei räumliche und eine zeitliche“. Wenn sie sich auf eine höhere räumliche Dimension, als die drei, in denen wir leben, fokussieren, sagen einige dazu „vierte räumliche Dimension“. Andere werden einfach nur „die vierte Dimension“ sagen, wobei sie davon ausgehen, dass in einer Umgebung von vier räumlichen Dimensionen die Zeit die fünfte Dimension ist. Wenn wir von einer Umgebung in fünf räumlichen Dimensionen reden, dann wäre die Zeit die sechste Dimension usw.

Jeder, der darüber und über damit verwandte Themen schreibt, hat seine eigene Art seine Vorstellungen darüber auszudrücken. Nicht jeder wird von Anfang an in seinen Büchern seine Terminologie erklären. Deshalb möchte ich gleich zu Anfang darlegen, dass ich von fünf Dimensionen ausgehe, von vier räumlichen Dimensionen und einer zeitlichen. Wenn ich mich auf die Zeit beziehe, verwende ich tatsächlich das Wort „Zeit“ oder ich schreibe „die erste zeitliche Dimension“. Wenn ich mich auf die die nächste unbekannte, unerkennbare räumliche Dimension über unserer eigenen beziehe, nenne ich sie die „vierte räumliche Dimension“. Ich hoffe, dass dies einer allgemeinen Verwirrung vorbeugt, besonders dann, wenn wir zu Themen kommen, die an sich schon selbst verwirrend sind.

Es wird noch viele andere Wörter und Begriffe geben, die im Verlauf dieser Studie auftauchen, die dem Leser noch unbekannt sind. Wenn sie aufkommen, dann werde ich sie so leicht verständlich wie möglich erklären.

Jetzt, da wir die Hauptbegriffe der vierten Dimension definiert haben, können wir zur nächsten Etappe unserer Entdeckungsreise übergehen.

### **Kapitel 3: Visualisierung der vierten Dimension**

#### **1.Korinther Kapitel 13, Vers 12**

**Denn jetzt sehen wir in einem Spiegel nur undeutliche Bilder, dann (= dereinst) aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt ist mein Erkennen nur Stückwerk; dann (= dereinst) aber werde ich ganz erkennen, wie auch**

**ich ganz erkannt worden bin.**

## **Die Gründe für diese Studie**

Es ist leicht für uns, Objekte innerhalb unserer drei räumlichen Dimensionen zu sehen. Wir können uns sogar den ein- und zweidimensionalen Raum vorstellen. Doch wenn die Rede von der vierten räumlichen Dimension ist, dann ist eine Visualisierung beinahe unmöglich. Da könnte die Frage aufkommen: Warum sollen wir uns überhaupt mit einer vierten räumlichen Dimension beschäftigen, wenn wir sie uns noch nicht einmal vorstellen können?

Ich denke, es gibt viele gute Antworten auf diese Frage.

1.

Es ist wichtig, weil sie Teil von Gottes Schöpfung ist. In der modernen Physik ist eine vierte räumliche Dimension theoretisch. Doch vergleiche ich die vierte räumliche Dimension mit der geistigen Welt. Von daher betrachte ich sie als eine biblische Tatsache.

2.

Die Erkenntnis darüber kann als apologetisches, bestätigendes Instrument eingesetzt werden. Wenn man versucht, seinen Glauben zu vertreten oder jemanden evangelisiert, der ein gewisses Verständnis über die Theorien der modernen Wissenschaft hat, ist es von großem Vorteil, mit ihm über Begriffe zu sprechen, die er schon kennt. Das ist besonders wichtig, wenn man biblische Antworten auf Fragen geben muss, die von einem wissenschaftlichen Standpunkt aus gestellt werden.

3.

Es ist einfach faszinierend. Die Vorstellung von einer Realität jenseits von dem, was wir physikalisch erfahren, ist ein Glaube, der sich voll und ganz in das biblische Christentum einfügt. Warum sollen wir nicht mehr darüber lernen, wenn wir die Möglichkeit dazu haben? Natürlich gibt es noch viele weitere Gründe für diese Art von Studie. Das sind lediglich die Top 3 meiner persönlichen Liste.

Obwohl wir uns noch nicht einmal vor Augen führen können, wie eine vierte räumliche Dimension überhaupt aussieht, gibt es Tricks, die uns dabei helfen, sie zu verstehen. Davon werden wir uns einige anschauen. Das ist beileibe keine erschöpfende Studie über alle Methoden, die vierte räumliche Dimension zu erklären. Die folgenden Beispiele unter den vielen anderen, die wir zur Verfügung haben, sind nur ein wenig leichter zu begreifen.

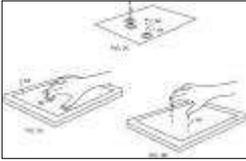
## Flächenland



Wahrscheinlich die beste Methode, die ich entdeckt habe, um höhere räumliche Dimensionen zu verstehen, fand ich in fiktiver Literatur. Unter den Physikern ist ein ganz bestimmtes Buch sehr populär, auf das ich mich hier von Zeit zu Zeit beziehe. Es ist das Buch „Flächenland: Ein Märchen mit vielerlei Dimensionen“ von Edwin A. Abbot. Die Grundidee besteht darin, das geschriebene Wort dazu zu gebrauchen, dass sich der Leser vorstellt, wie unsere dreidimensionale Welt aus der Perspektive eines zweidimensionalen Wesens aussehen würde. Wenn wir die zweidimensionale Perspektive betrachten, kann uns das dabei helfen, zu verstehen, wie die vierte räumliche Dimension, verglichen mit unserer dreidimensionalen Welt, aussieht.

In dem Buch „Flächenland“ erzählt uns der Hauptcharakter, A. Square, seine Erfahrungen als zweidimensionales Quadrat, der später eine Begegnung mit der dritten räumlichen Dimension hat. Er beginnt seine Geschichte damit, dass er erklärt, wie seine Realität aus einer dreidimensionalen Perspektive aussehen würde. Hier ein Zitat von A. Square:

„Nichts Anderes war sichtbar, und nichts konnte für uns sichtbar gemacht werden, außer gerade Linien. Und warum das so ist, will ich euch schnell erklären. Legt eine Münze in die Mitte auf einen eurer Tische im Raum, lehnt euch darüber und schaut auf sie herunter. Dann sieht sie wie ein Kreis aus. Jetzt geht zum Tischrand zurück und senkt die Augenlider. So bringt ihr euch mehr und mehr in den Zustand, in dem wir, Bewohner von Flächenland, uns befinden. Jetzt wird die Münze unter eurem Blick immer ovaler. Und schließlich, wenn ihr eure Augen genau am Tischrand habt, dann wisst ihr, wie es ist, ein Bewohner von Flächenland zu sein. Nach einer Weile hört die Münze auf, oval auszusehen und wird immer mehr zu einer geraden Linie.“



Da das Flächenland nur eine X- und eine Y-Achse hat, gibt es kein Auf und Ab. Da gibt es nur ein Nebeneinander und ein Vor und Zurück. Deshalb ist die Perspektive von den Flächenland-Bewohnern deutlich anders als unsere eigene. Jede Form, die sie sehen, erscheint ihnen als Linie.

Jetzt stellt euch vor, dass ihr dazu fähig seid, als dreidimensionales Wesen das Flächenland zu durchbrechen. Sagen wir, ihr könntet euren Finger in diesen zweidimensionalen Raum stecken. Wie würde das für die Bewohner von Flächenland aussehen? Sie würden eine sehr kleine Strecke sehen, die irgendwo aus dem Nirgendwo kommt. In der zweidimensionalen Realität wäre das eigentlich ein Kreis; aber da die Bewohner von Flächenland nicht dazu in der Lage sind, eine ganze Form zu sehen, würde das für sie wie eine Linie aussehen. In ähnlicher Weise können wir in unserer räumlichen dreidimensionalen Realität nicht auf die Rückseite von festen, undurchsichtigen Objekten sehen, die direkt vor uns sind. Je mehr euer Finger in die zweidimensionale Ebene eindringt, würden die Bewohner von Flächenland sehen, wie die Linie wächst. Und wenn ihr ihn wieder herauszieht, würden sie sehen, wie die Linie plötzlich in der dünnen Luft verschwindet.

Wenn ihr den Bewohnern von Flächenland Gesprächsstoff liefern wolltet, bräuchtet ihr nur die ganze Hand in die zweidimensionale Ebene zu strecken. Sie würden dann zuerst eine kleine Linie sehen, wenn die Spitze eures Mittelfingers in ihre zweidimensionale Ebene eindringt. Dann würden als Nächstes euer Zeige- und Ringfinger durchbrechen. Da würden die Bewohner von Flächenland dann zwei weitere Linien neben der ersten sehen, während die erste an Größe zunehmen würde. Und wenn schließlich euer kleiner Finger und euer Daumen durchbrechen, würden sie noch weitere Linien sehen. Aber nun käme die große Überraschung: Denn wenn ihr die restliche Hand durchstrecken würdet, würden sie alle fünf Linien kombiniert als ein großes Teil sehen. Und wenn dann noch euer Handgelenk hinzukommt, würden sie sehen, wie die große Linie schrumpft. Wenn ihr anschließend die Hand wieder zurückzieht, würden sie das ganze Spektakel noch einmal sehen, nur dieses Mal umgekehrt, solange bis alle Linien verschwunden wären.

Jetzt stellt euch vor, ihr wärt dazu fähig, einen Bewohner von Flächenland aus seiner zweidimensionalen Umgebung herauszunehmen und ihn in

unsere dritte räumliche Dimension zu drängen. Was würde er da sehen? Er hätte Augen, die nur zwei Dimensionen wahrnehmen können. Selbst wenn ihr versuchen würdet, ihn in eine Position zu bringen, in der er sich direkt euch gegenüber befände, wäre alles, was er sehen könnte, eine Linie, die aus verschiedenen farbigen Segmenten besteht. Eure Haare, euer Gesicht, eure Kleider und Schuhe wären für ihn nicht mehr als eine bunte Linie. Und wenn ihr euch bewegen würdet, dann würde der Bewohner von Flächenland nur eine einzige Linie wahrnehmen, die ihre Farbe verändert.

Das Beispiel mit dem Flächenland hilft uns zu verstehen, wie eine vierdimensionale Interaktion in unserer dreidimensionalen Welt aussehen würde. Wenn sich eine vierdimensionale Sphäre – oft „Hypersphäre“ genannt – durch unsere drei räumlichen Dimensionen bewegen würde, dann könnten wir sie nur durch unsere dreidimensionalen Augen wahrnehmen. Dann würden wir plötzlich eine winzig kleine Sphäre in Erscheinung treten sehen, die in unsere Dimension einbricht. Wir würden die Sphäre an Größe zunehmen sehen, wenn sie sich durch unsere Dimension bewegt und schrumpfen, wenn sie sich hinausbewegt und dann plötzlich verschwinden würde.

Um dasselbe Beispiel zu nehmen: Wenn wir in die vierte räumliche Dimension reisen könnten, würde es von unserer Perspektive so aussehen, als würden die dreidimensionalen Objekte ihre Farbe verändern, an Größe zunehmen und schrumpfen, erscheinen und verschwinden, wenn sie sich durch den vierdimensionalen Raum bewegen. Sie wären da natürlich nicht wirklich dreidimensional. Sie hätten dann eine vierte Dimension. Aber da unsere Augen nur drei Dimensionen wahrnehmen können, würden die vierdimensionalen Objekte für uns so aussehen, als wären es dreidimensionale Dinge, die sich ständig bewegen.

Das erklärt, weshalb wir die vierte räumliche Dimension tatsächlich nicht sehen können. Genau wie die Bewohner von Flächenland kein Konzept oder keine Methode haben, die Z-Achse in der dritten räumlichen Dimension wahrzunehmen, hätten wir keine Möglichkeit, die vierte Dimension zu sehen. „Der Reichskanzler der Physik“, der deutsche Wissenschaftler Hermann\_von\_Helmholtz verglich unsere Unfähigkeit die vierte räumliche Dimension zu sehen mit der eines Blinden, der versucht, die Farben zu verstehen. Es gibt keine Möglichkeit, jemandem eine Farbe zu beschreiben, dem die Fähigkeit fehlt, sie tatsächlich zu sehen.

Interessant ist auch die Tatsache, dass obwohl die Bewohner von Flächenland nicht dazu in der Lage sind, die dritte Dimension wahrzunehmen, sie dennoch davon ständig umgeben sind. Tatsache ist, dass sie sogar davon berührt werden. Und genauso ist das Verhältnis der vierten räumlichen Dimension zu der unsrigen. Obwohl wir uns noch nicht einmal ein

Bild von der vierten räumlichen Dimension machen können, sind wir ständig von ihr umgeben. Und sie berührt uns. Die Realität der geistigen Existenz ist hier; sie ist direkt vor unseren Gesichtern.

Eine andere interessante Vorstellung von Flächenland ist das Eingesperrtsein. In Flächenland kann man ganz einfach einen Bewohner dadurch gefangen nehmen, dass man einen Kreis um ihn zieht. Er könnte daraus nicht entfliehen. Doch wenn eine Person aus der dritten Dimension käme, den gefangenen Bewohner von Flächenland in die dritte räumliche Dimension ziehen und ihn aus seinem Kreis-Gefängnis herausnehmen und ihn danach wieder auf eine andere Position auf die zweidimensionale Ebene setzen würde, dann wäre der Bewohner von Flächenland frei. Für die anderen Bewohner von Flächenland würde das so aussehen, als wenn der Gefangene im Gefängnis verschwunden und dann außerhalb davon wieder in Erscheinung getreten wäre.

Dies mag uns dazu verhelfen, das Wunder zu begreifen, welches Petrus bei seinem Gefängnisausbruch erlebt hat.

#### **Apostelgeschichte Kapitel 12, Verse 1-10**

**1 Um jene Zeit ließ der König Herodes einige Mitglieder der Gemeinde gefangennehmen, um seine Wut an ihnen auszulassen. 2 So ließ er Jakobus, den Bruder des Johannes, mit dem Schwert hinrichten; 3 und als er sah, dass sein Vorgehen den Beifall der Juden fand, ließ er weiter auch Petrus verhaften, und zwar während der Tage der ungesäuerten Brote. 4 Als er ihn nun festgenommen hatte, ließ er ihn ins Gefängnis setzen und übertrug seine Bewachung vier Abteilungen Soldaten von je vier Mann; nach dem Passah wollte er ihn dann dem Volk (zur Aburteilung) vorführen lassen. 5 So wurde also Petrus im Gefängnis bewacht, während von der Gemeinde unablässig für ihn zu Gott gebetet wurde. 6 Als ihn nun Herodes (zur Verurteilung) vorführen lassen wollte, schlief Petrus in der Nacht zuvor zwischen zwei Soldaten, mit zwei Ketten gefesselt; außerdem versahen Posten vor der Tür die Bewachung (der Zelle). 7 Da stand mit einem Mal ein Engel des HERRN da, und Lichtschein erhellte den Raum. Der Engel weckte den Petrus durch einen Stoß in die Seite und sagte zu ihm: »Stehe schnell auf!« Zugleich fielen ihm die Ketten von den Armen ab. 8 Weiter sagte der Engel zu ihm: »Gürte dich und binde dir die Sandalen unter!« Das tat Petrus. Dann sagte der Engel zu ihm: »Wirf dir deinen Mantel um und folge mir!« 9 So ging Petrus denn hinter ihm her (aus der Zelle) hinaus, wusste aber nicht, dass das, was durch den Engel geschah, Wirklichkeit war; er meinte vielmehr zu träumen. 10 Als sie dann an dem ersten und zweiten Wachposten vorübergegangen waren, kamen sie an das eiserne Tor, das zur Stadt hinausführte; dieses öffnete sich ihnen von selbst, und nachdem sie hinausgetreten waren, gingen sie eine Straße weit**

## **vorwärts; da verschwand plötzlich der Engel neben ihm.**

Die Flucht von Petrus kann man sich so vorstellen, wie ein dreidimensionales Wesen einem Bewohner von Flächenland zur Flucht aus dem Kreis verhilft, der für ihn ein Gefängnis darstellt. In dem Bericht in der Apostelgeschichte haben wir es mit einem Engel des HERRN zu tun, also einem Wesen aus einer höheren Dimension. Dieser Engel verhalf Petrus, aus dem Gefängnis herauszukommen, indem er dafür sorgte, dass ihm die Ketten von den Händen fielen. Der Engel führte Petrus anschließend aus dem Gefängnis heraus. Das war für den Apostel ein so faszinierendes Ereignis, als er dem Engel folgte, dass er nicht einmal wusste, ob das, was er da erlebte, Realität oder eine Vision war. Dann erreichten Petrus und der Engel das eiserne Tor, welches in die Stadt führte. Dieses Eisentor öffnete sich scheinbar von selbst. Und so konnte Petrus hindurchgehen.

Die Umstände in Flächenland helfen uns dabei zu verstehen, wie sich die Dinge möglicherweise in unserer Realität abspielen. Wir brauchen da nur an eine ähnliche Erfahrung zu denken, die sich in einer zweidimensionalen Ebene ereignen könnte und uns anzuschauen, was passieren würde, wenn unsere dreidimensionale Realität darin involviert wäre. Dann vergleichen wir diese Erfahrung mit der Vorstellung, wie eine vierte räumliche Dimension in die dritte räumliche Dimension involviert ist. Ein Ereignis wie der Ausbruch aus einem Kreis eines Bewohners von Flächenland wäre genauso ein Wunder wie für uns, wenn eine höhere Dimension in die unsrige eingreifen würde.

Es soll hier ausdrücklich betont werden, dass dies hier Gesagte kein Grund ist, ein Wunderphänomen zu naturalisieren oder zu diskreditieren. Wenn ein Wunder geschieht, sei es von der vierten räumlichen Dimension, einer höheren oder komplett außerhalb der dimensionalen Realität, dann kommt es immer von Gott und ist eine unfassbar heilige und gesegnete Erfahrung. Jedes Verständnis über die vierte räumliche Dimension hilft uns dabei, Gott, Seine Schöpfung und Seine Wunder noch mehr zu schätzen.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt!>\*